



projektkontor
für bildung und forschung e.V.

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales



„Zwischen den Welten – zwischen den Märkten“ EU-Zugewanderte in Berlin als transnational tätige Selbstständige

Forschungsworkshop im Rahmen des Projektes „Gute Arbeit für
zuwandernde EU-Fachkräfte in Berlin“

28.03.2017



projektkontor
für bildung und forschung e.V.

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales



Forschungsworkshop „Zwischen den Welten – zwischen den Märkten“ EU-Zugewanderte in Berlin als transnational tätige Selbstständige Berlin, 28.03.2017

Eröffnung

Alexander Fischer

Staatssekretär für Arbeit und Soziales in der Senatsverwaltung für Integration,
Arbeit und Soziales



projektkontor
für bildung und forschung e.V.

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales



Forschungsworkshop „Zwischen den Welten – zwischen den Märkten“ EU-Zugewanderte in Berlin als transnational tätige Selbstständige Berlin, 28.03.2017

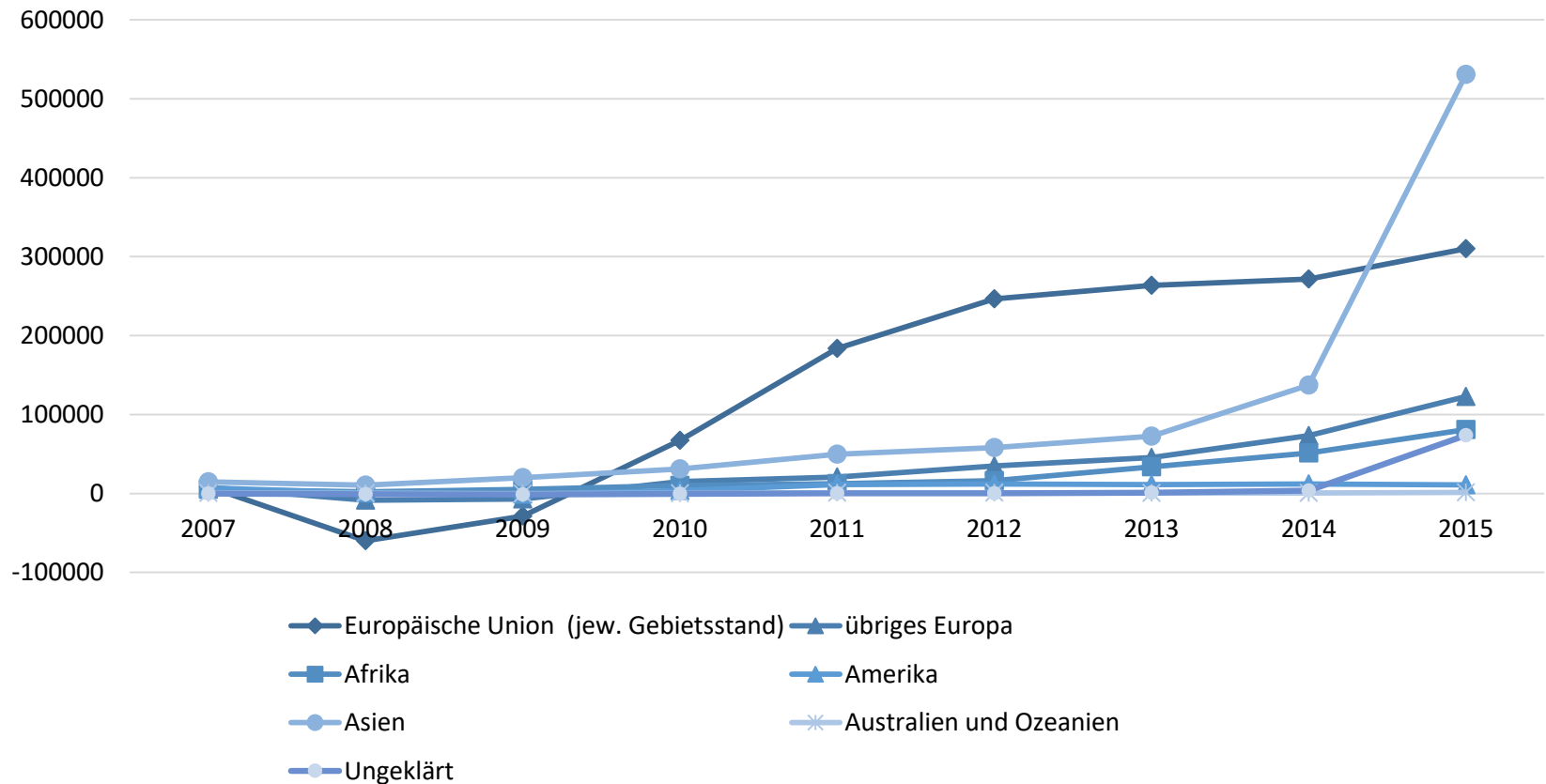
Einführung

Dr. Christian Pfeffer-Hoffmann

1. Das Profil der neueingewanderten EU-Bürgerinnen und EU-Bürger in Berlin
2. Das Profil der Selbstständigen in Deutschland und Berlin
3. Das Profil selbstständiger Personen mit Migrationshintergrund
4. Vor- und Nachteile der Arbeitsform Selbstständigkeit im Kontext „Arbeit 4.0“
5. Politische Strategien zur Bewältigung der Veränderungen der Arbeitswelt im Kontext von Arbeit 4.0

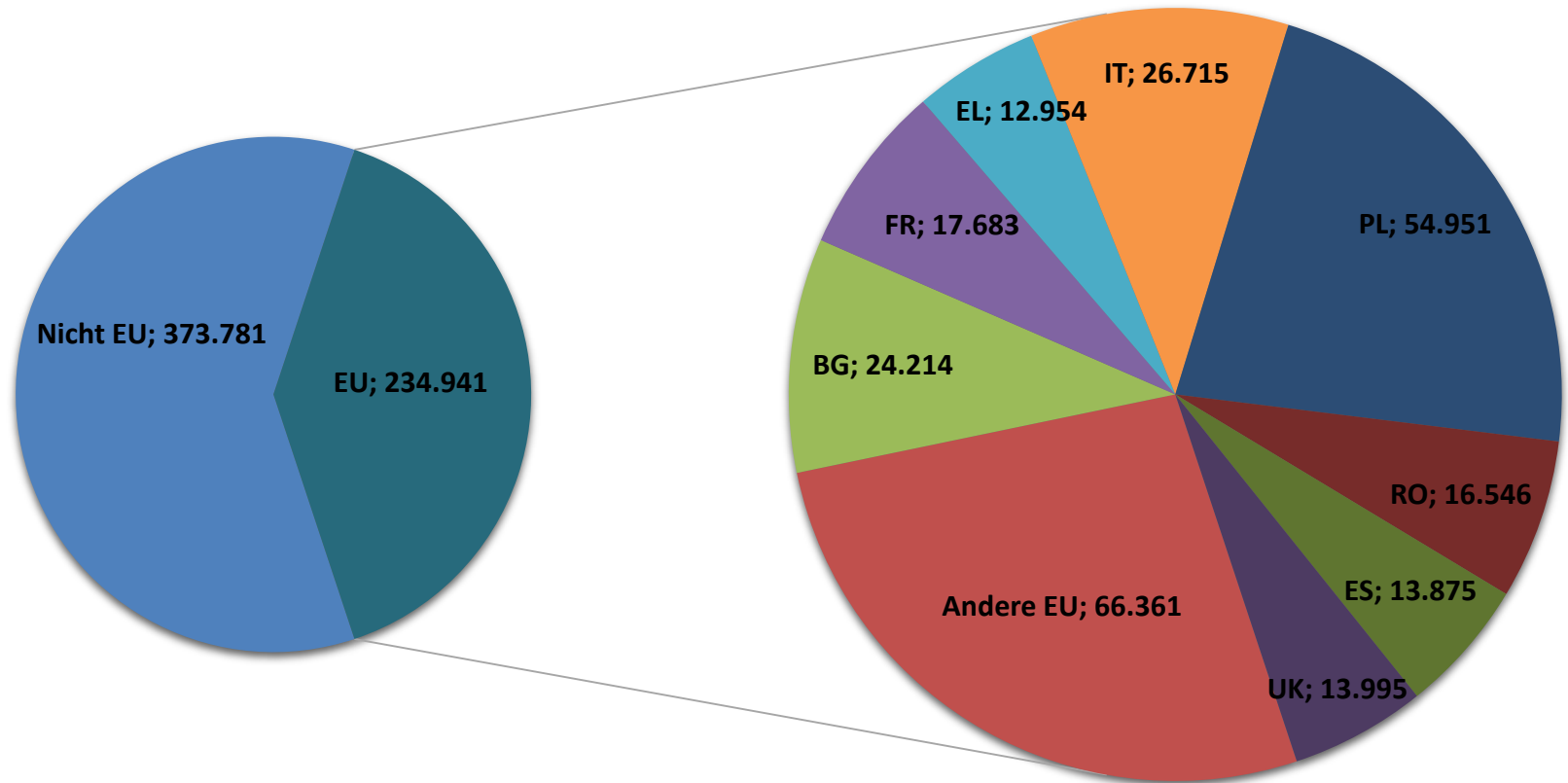
1. DAS PROFIL DER NEUEINGEWANDERTEN EU-BÜRGERINNEN UND EU-BÜRGER IN BERLIN

Deutschlandweite Entwicklung der Wanderungszahlen



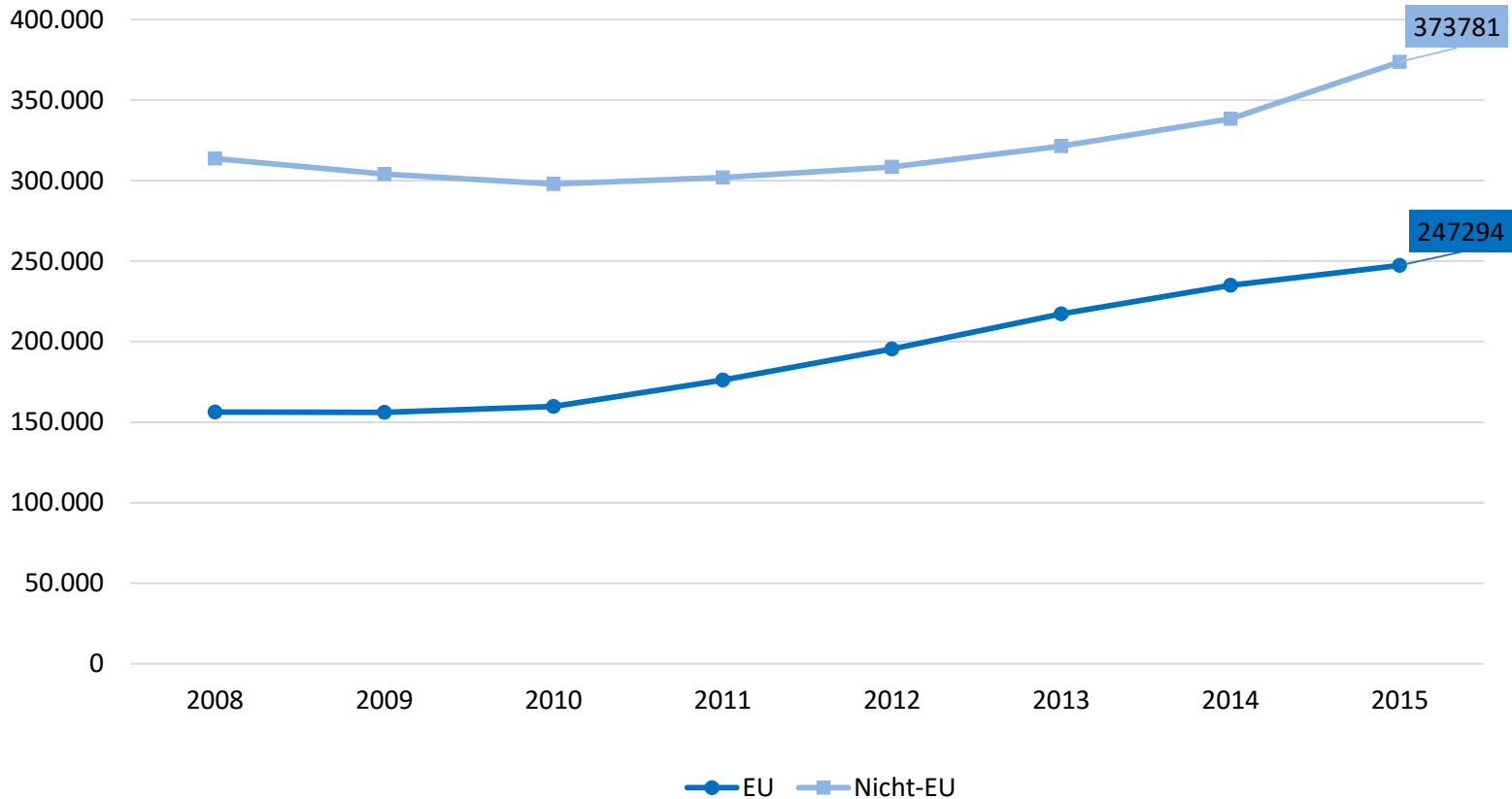
Deutschlandweite Entwicklung der Wanderungszahlen (Nettozuwanderung) nach Herkunftsregionen (Eigene Darstellung nach Statistisches Bundesamt 2016) © Minor

Meldestatistik von Berlin nach Herkunftsländern



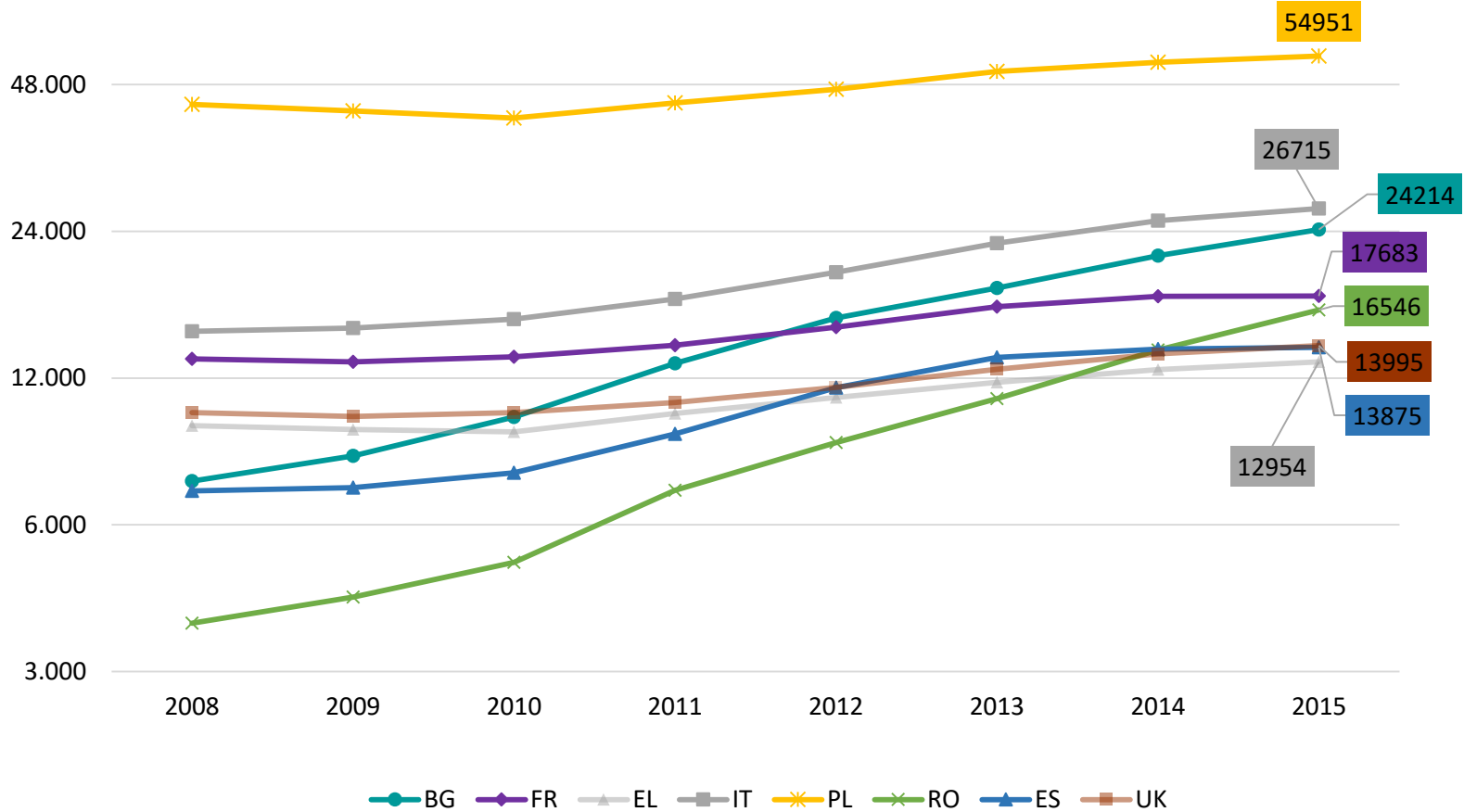
In Berlin gemeldete Ausländerinnen und Ausländer nach Herkunftsland. Stichtag jeweils 31.12.2015
 (Eigene Darstellung nach Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2016). © Minor

Entwicklung der Zuwanderungszahlen in Berlin



Entwicklung der Anzahl von in Berlin gemeldeten Ausländerinnen und Ausländern 2008 bis 2015. Stichtag jeweils 31.12.
(Eigene Darstellung nach Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2016). © Minor

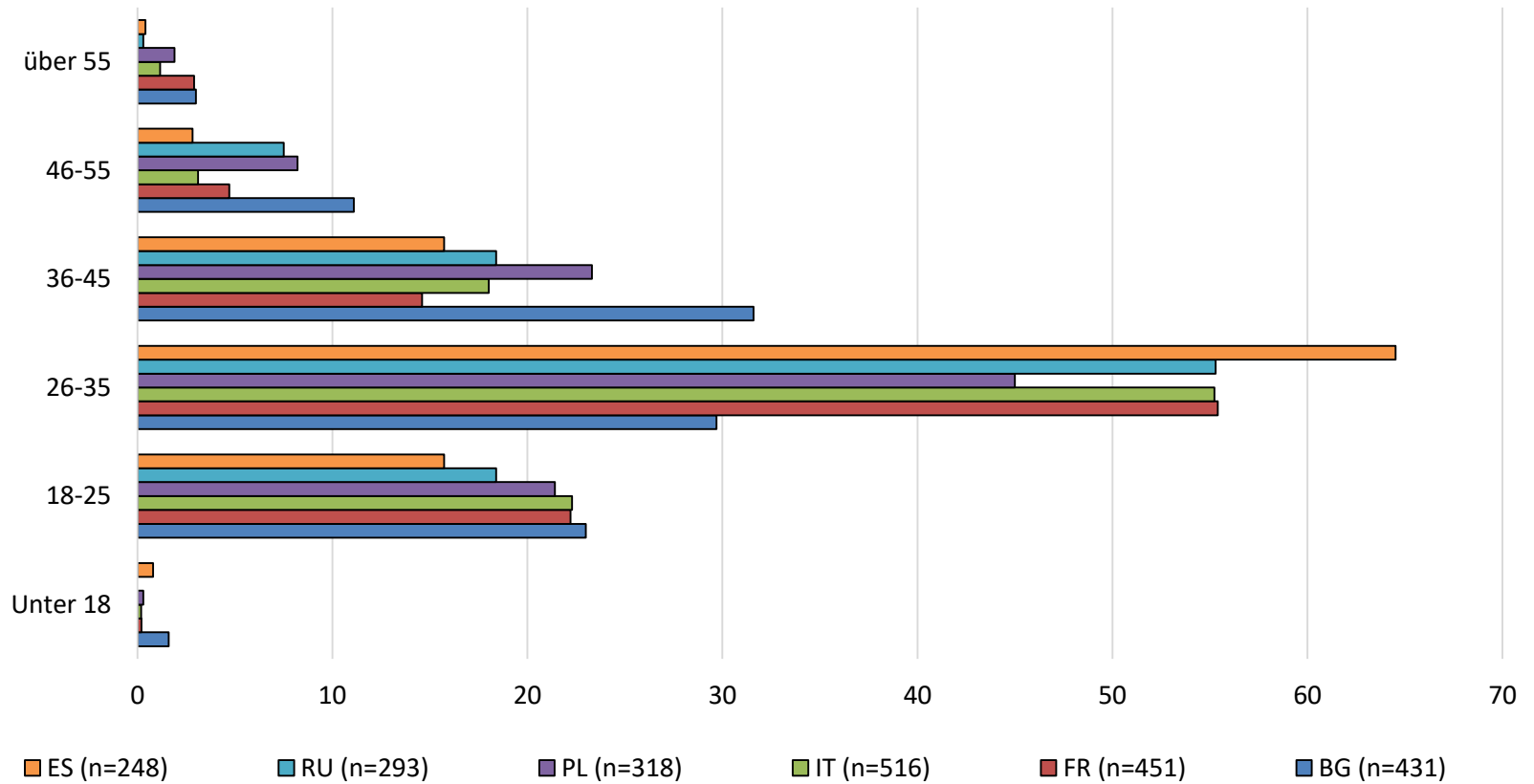
Entwicklung der EU-Zuwanderung nach Berlin



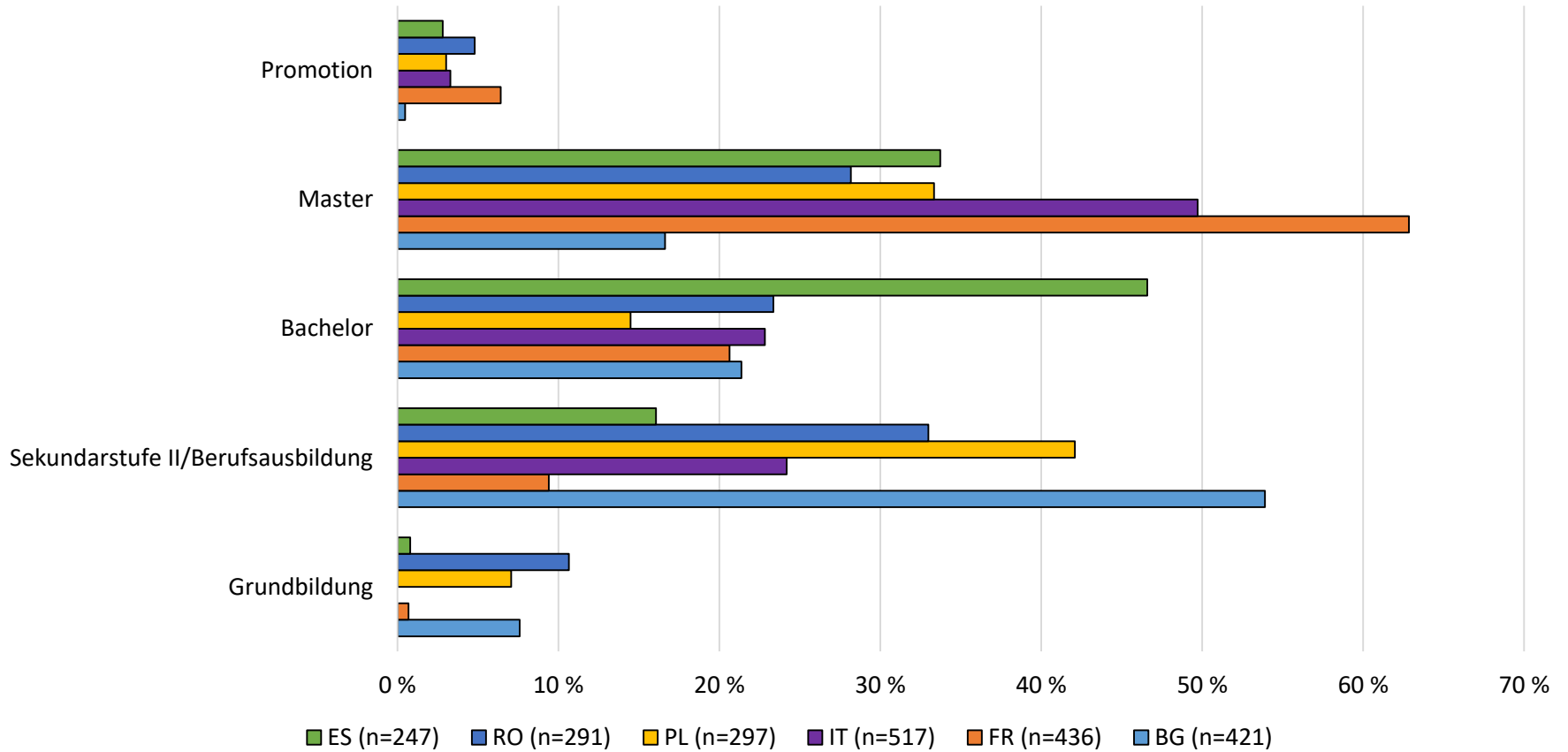
Entwicklung der Anzahl von in Berlin gemeldeten EU-Staatsangehörigen nach Herkunftsland 2008 bis 2015. Stichtag jeweils 31.12. (Eigene Darstellung nach Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2016). © Minor

- Bestandserhebung Neue Arbeitsmigration – 2013-2014
- Langzeitanalyse Neue Arbeitsmigration – 2014-2015 (zzgl. PNM2 2014)
- Die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die innereuropäische Arbeitsmigration – 2014-2015
- Neue Arbeitsmigration nach Berlin – 2014-2016
- Informations- und Integrationsmanagement für neu zugewanderte Roma – 2014-2015
- Digitaler Integrationsassistent – 2014-2016
- Fachstelle Einwanderung – 2015-2018

Alter im Ländervergleich



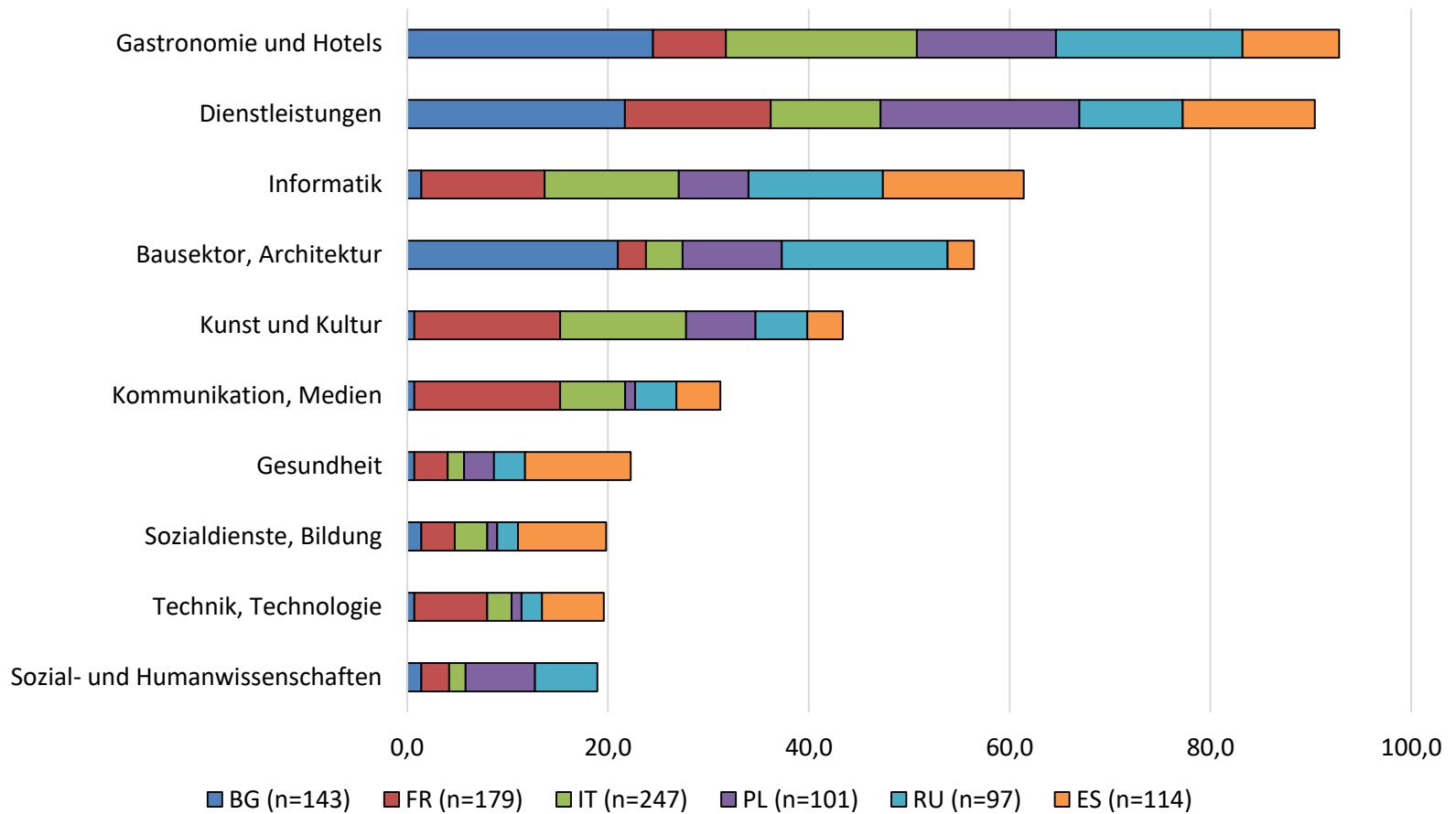
Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Herkunftsland. © Minor



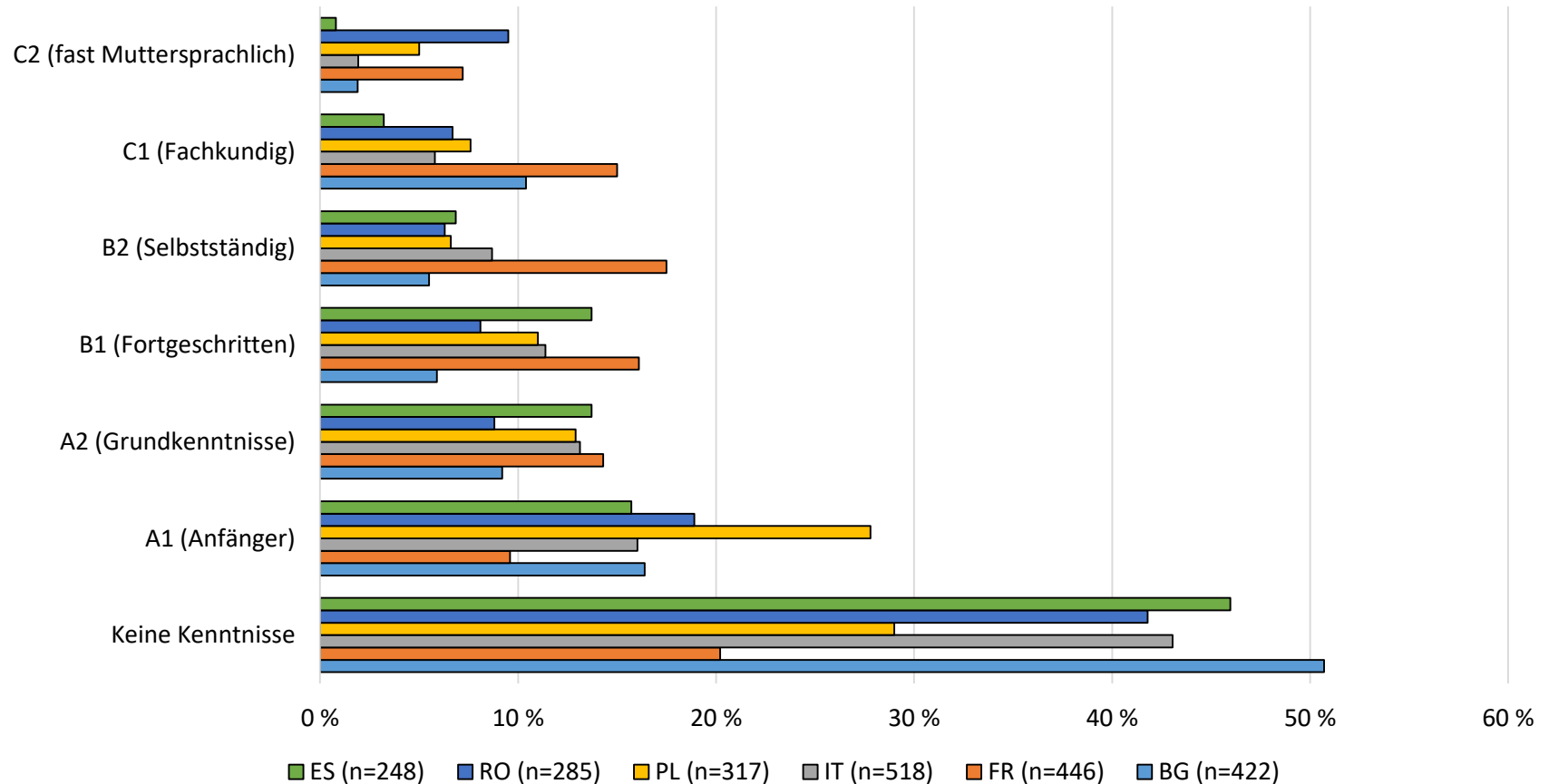
Höchster erreichter Bildungsgrad der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Herkunftsland. © Minor

- Anteil Akademikerinnen und Akademiker aus
 - Bulgarien: 38,2 %
 - Frankreich: 87,2 %
 - Italien: 75,8 %
 - Polen: 47,6 %
 - Rumänien: 56,4 %
 - Spanien: 83,1 %

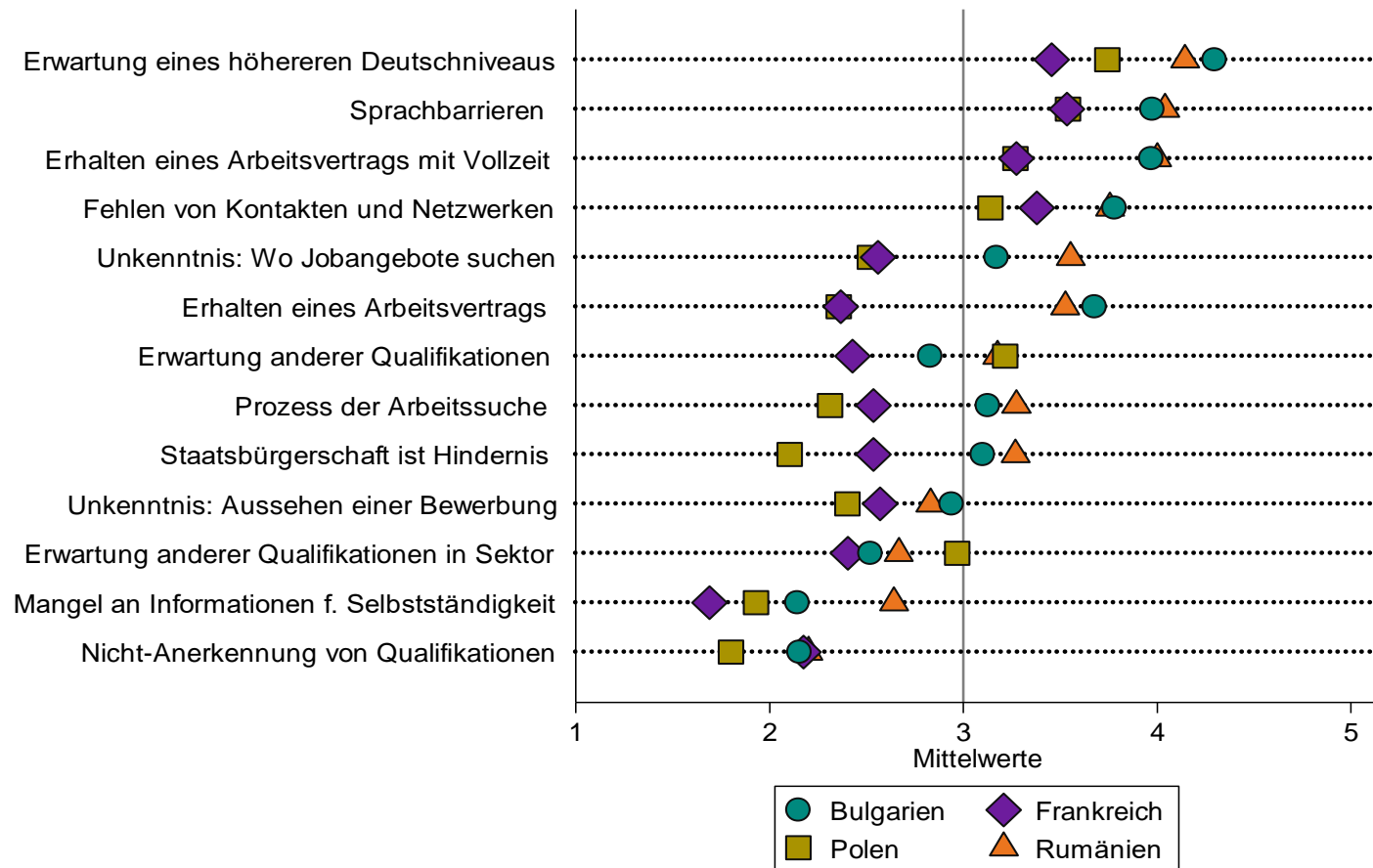
 - Berlin: 24,3 %, Deutschland: 15,1 %



Top 10 Arbeitsbranchen der arbeitenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Herkunftsland in Prozent. © Minor

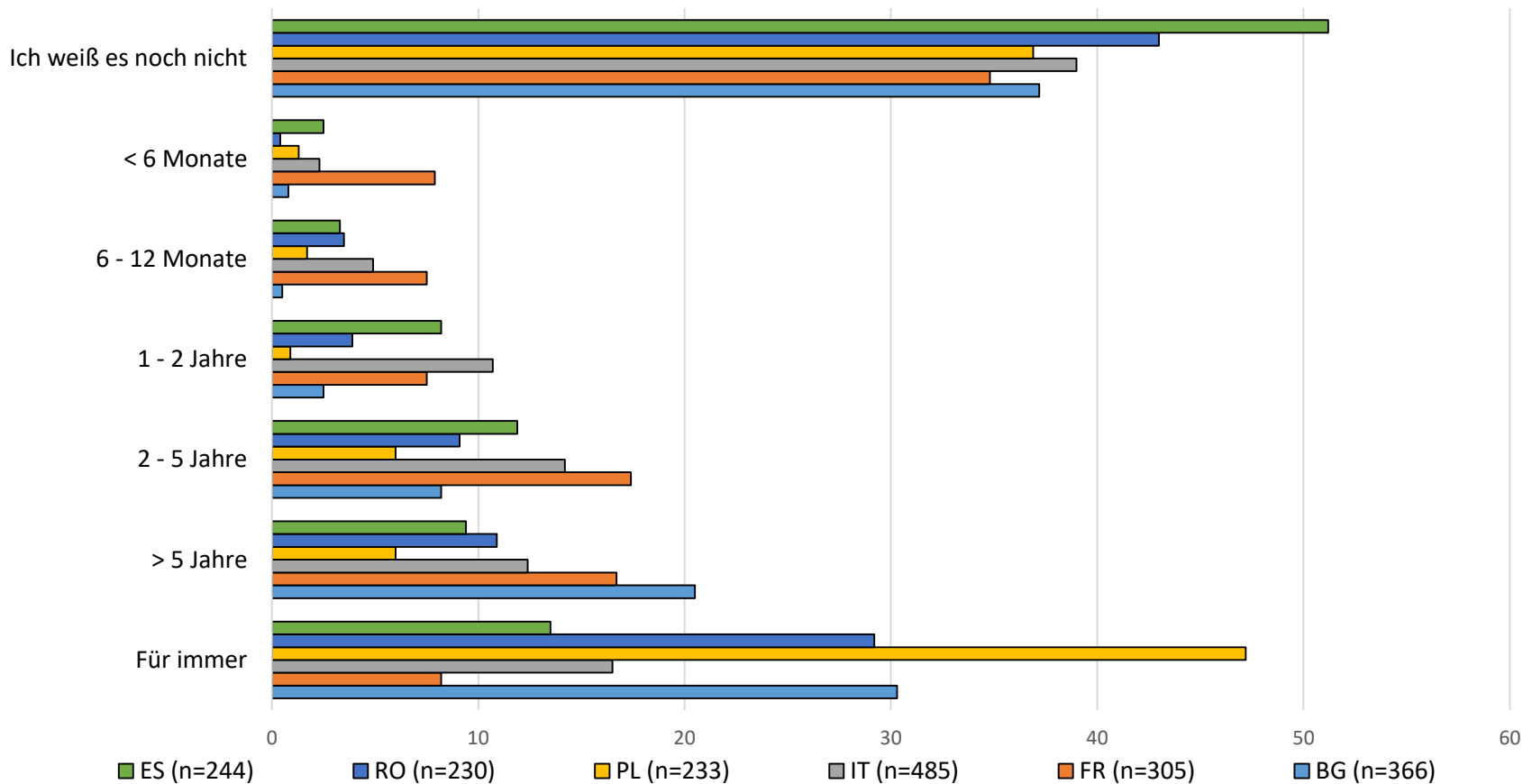


Deutschkenntnisse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Ankunft in Deutschland nach Herkunftsland. © Minor



Mittelwerte; Skala von 1 „trifft gar nicht zu“ bis 5 „trifft völlig zu“, n=26-41/37-44/28-39/33-50, Befragte: alle Umfrageteilnehmerinnen und Umfrageteilnehmer, die zum Umfragezeitpunkt arbeitssuchend sind. © Minor

minor Bleibeabsichten



Geplante Aufenthaltsdauer der Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Herkunftsland. © Minor

- **Berlin als Magnet:** Die Metropole zieht viele junge, sehr gut gebildete Menschen aus Europa an
- **Großes Potenzial:** Die Mehrheit der EU-Zuwandernden verfügt über sehr gute Ausgangsqualifikationen und -kompetenzen für den Arbeitsmarkt
- **Hohe Mobilität:** „Ausprobieren“ von Migration mit nur partiell ausgeprägter Bleibeperspektive – viel Fluktuation und unklare Bleibeperspektive

- **Geringere arbeitsmarktbezogene Vernetzung:** Hürden bei der Arbeitsmarktintegration durch Fehlen von Netzwerken und Prozesswissen
- **Eingeschränkte Erreichbarkeit:** Soziale Medien und Internetinformationen werden Beratungsstellen und staatlichen Institutionen vorgezogen, teilweise fehlende Kenntnis der Existenz solcher Einrichtungen
- **Geringe Deutschkenntnisse:** Große Herausforderung bei der Suche nach einer Arbeitsstelle für alle Zugewanderte

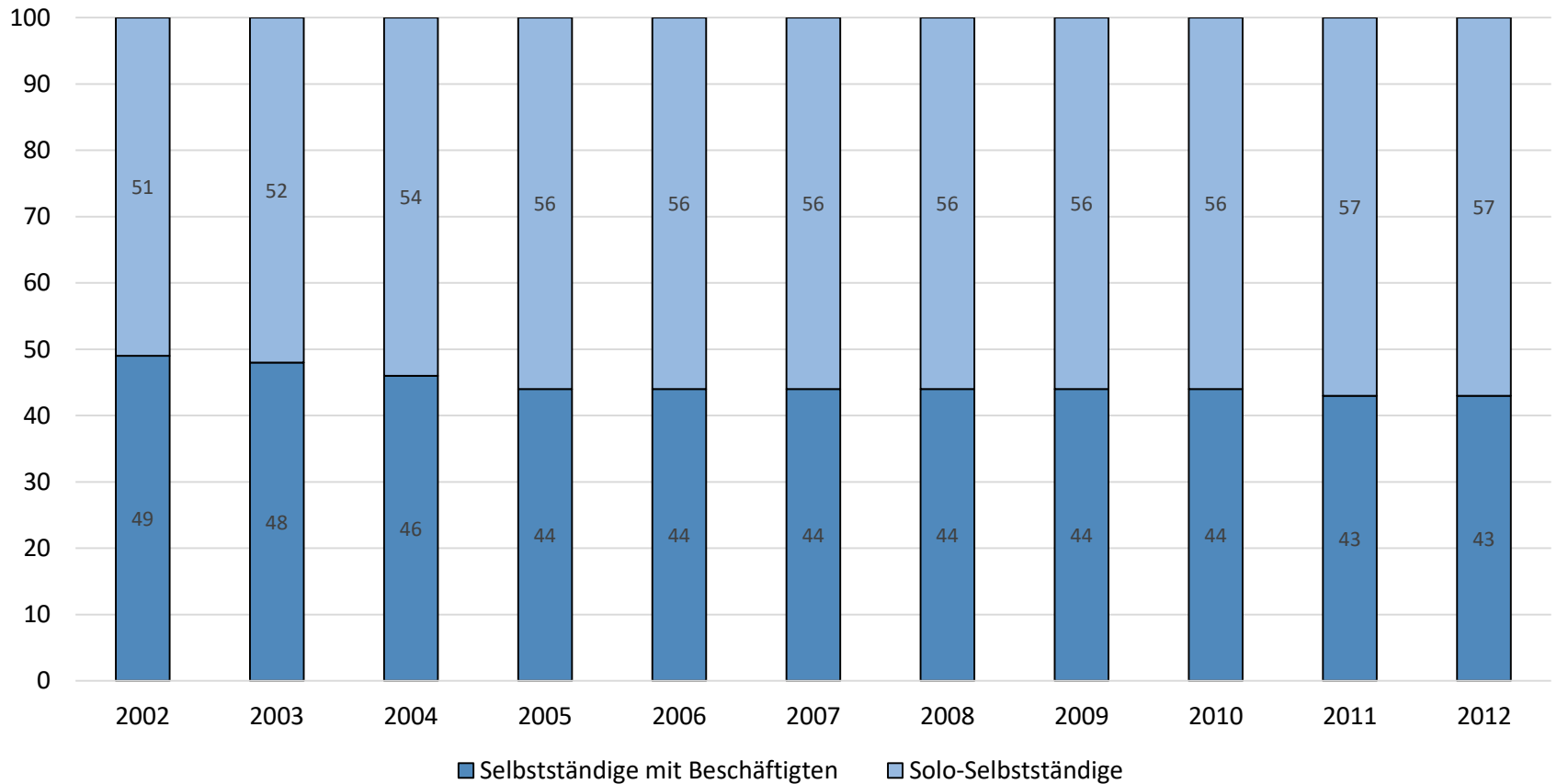
Die seit dem Ausbruch der Finanzkrise zugewanderten EU-Bürgerinnen und EU-Bürger in Berlin bringen genau das Profil mit, über das transnationale Selbstständige, die mithilfe digitaler Medien grenzübergreifend arbeiten, häufig kennzeichnet:

Sie sind jung, gut gebildet, flexibel – sie probieren die Migration nach Berlin aus, sind aber auch größtenteils bereit, in ihr Herkunftsland zurückzukehren oder in ein anderes Land weiter zu migrieren.

2. DAS PROFIL DER SELBSTSTÄNDIGEN IN DEUTSCHLAND UND BERLIN

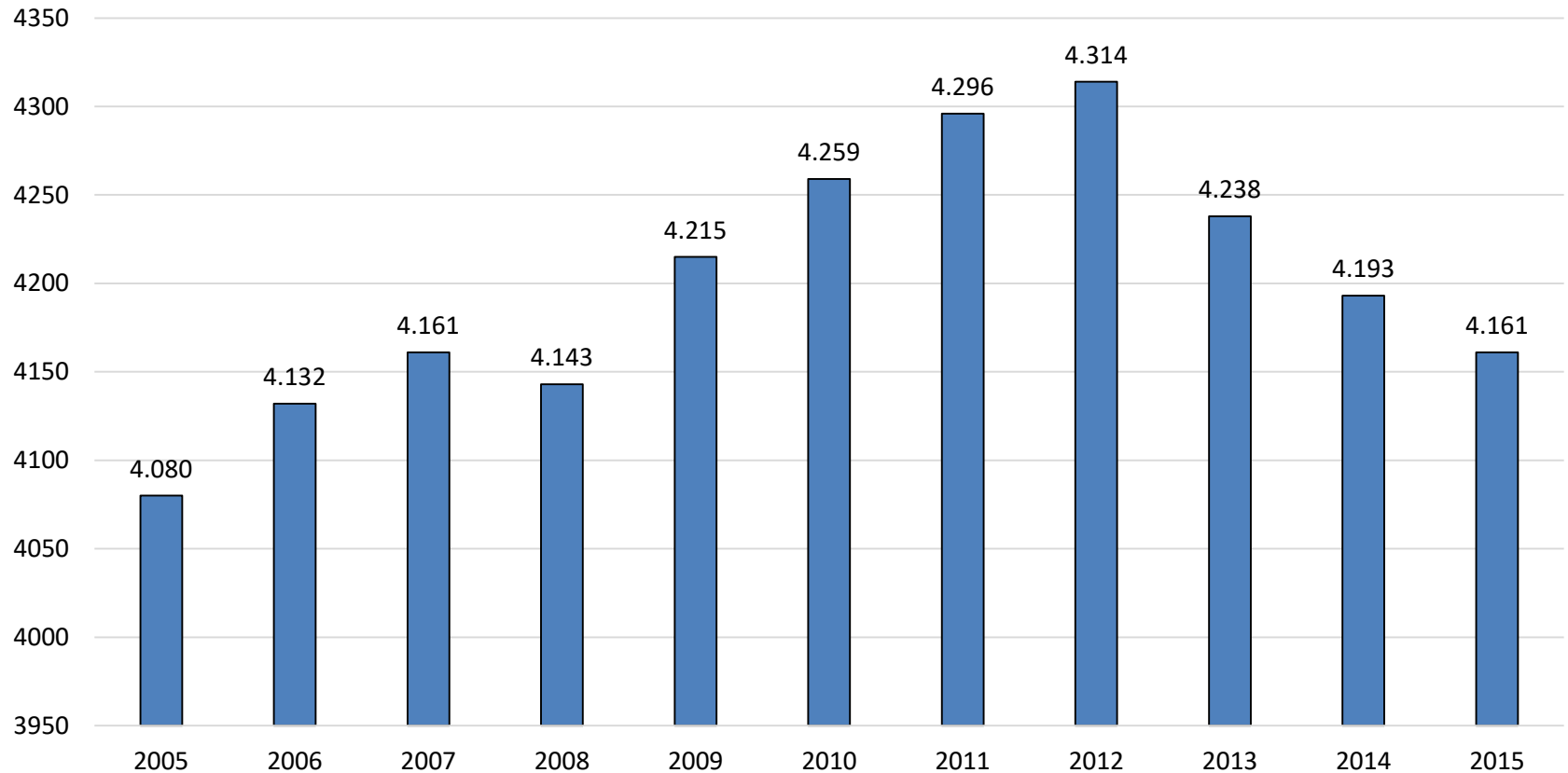
- Seit der Wiedervereinigung kontinuierlicher Anstieg
- Gesamtanstieg der Zahl der Selbstständigen für die Jahre 2004 und 2005 fast ausschließlich durch Solo-Selbstständige -> 93 % (Mai et al. 2013: 484)
- Starker Anstieg insbesondere 2004 - 2006 durch die staatliche Förderung durch Existenzgründungszuschuss / „Ich-AG“ (Mai et al. 2013: 485; Brenke 2015: 792)
- Kehrtwende in Entwicklung nach 2006 durch erneute Reformen -> Wegfall des Existenzgründungszuschusses, stattdessen Gründungszuschuss -> Abnahme der Anzahl von Existenzgründungen
- Höchststand aller der auf privater Basis Erwerbstätigen in Deutschland im Jahr 2012 mit 4.314.000, seitdem Rückgang (Statista)

Selbstständigkeit nach Art



Entwicklung der Anzahl der Selbstständigen mit und ohne Beschäftigte(n) im Zeitraum von 2002 bis 2012 (Eigene Darstellung nach Mai et al.: 2012: 486) © Minor

Anzahl der Selbstständigen in Deutschland

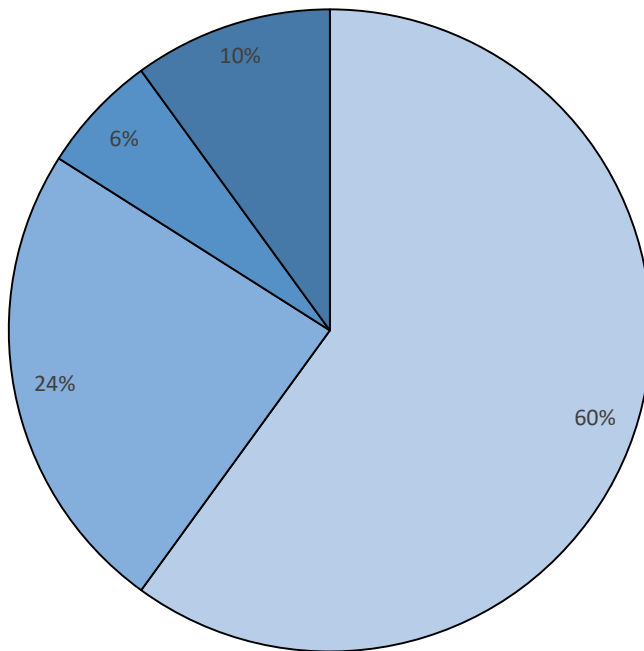


Entwicklung der absoluten Anzahl der Selbstständigen in Deutschland zwischen 2005 und 2015
(Eigene Darstellung nach Statista) © Minor

- Rückgang des Anteils von Geringverdienerinnen und Geringverdienern unter Solo-Selbstständigen seit 2007 und Anstieg des Anteils gut verdienender Fachkräfte seit 2010 (Brenke 2015: 792)
- Laut KfW-Gründungsmonitor im Jahr 2015 763.000 Existenzgründerinnen und Existenzgründer -> davon 95.000 innovative und 160.000 digitale (Metzger 2016a: 1)
- Davon: 22 % auf dem Weltmarkt aktiv (Metzger 2016a: 6)
- Außerdem: 12 % der innovativen und 6 % der digitalen Gründerinnen und Gründer haben Kundinnen und Kunden im EU-Ausland (Metzger 2016a: 6)

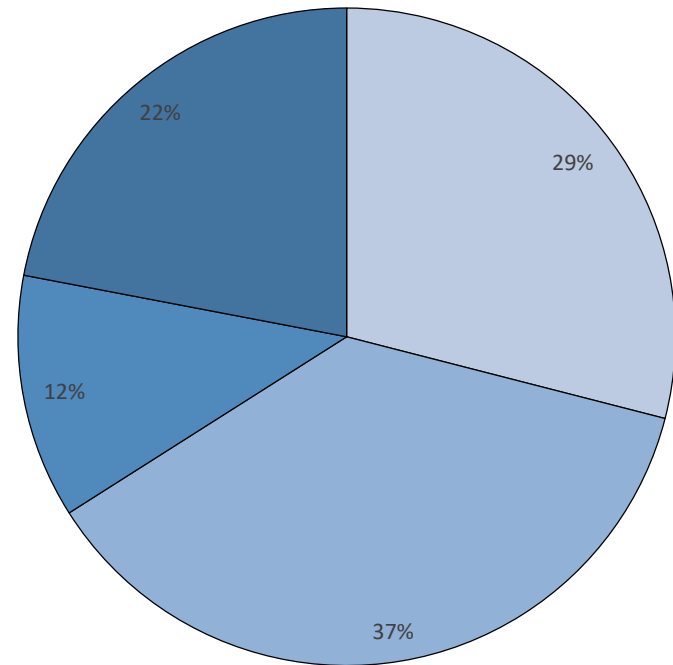
Zielfmärkte von Gründerinnen und Gründern im Vergleich

Alle Existenzgründerinnen und Existenzgründer



Region
 D/ A/ CH
 EU
 Weltmarkt

Innovative Gründerinnen und Gründer



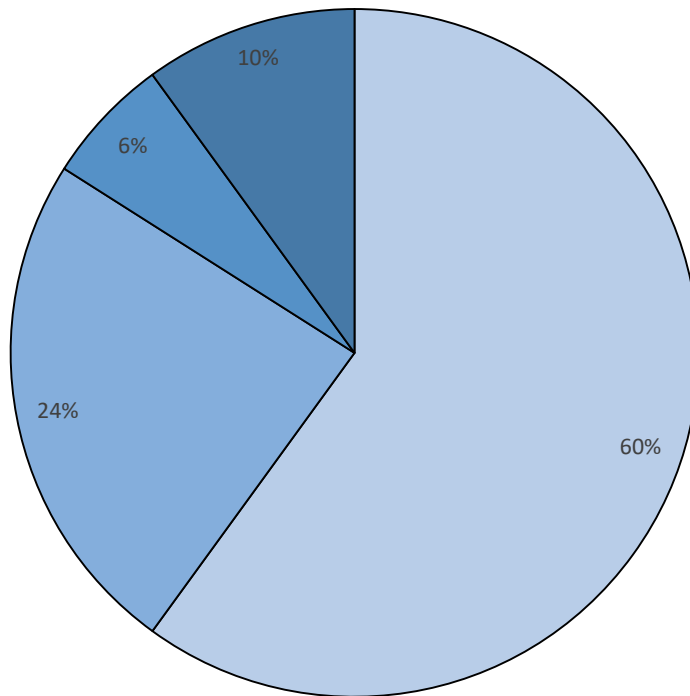
Region
 D/ A/ CH
 EU
 Weltmarkt

Angaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KfW-Gründungsmonitors 2016 über die Zielfmärkten ihres Unternehmens nach Art und Prozent (Eigene Darstellung nach Metzger 2016a: 6) © Minor

Anmerkung: „D / A / CH“ steht mit Deutschland (D), Österreich (A) und der Schweiz (CH) für den deutschsprachigen Raum.

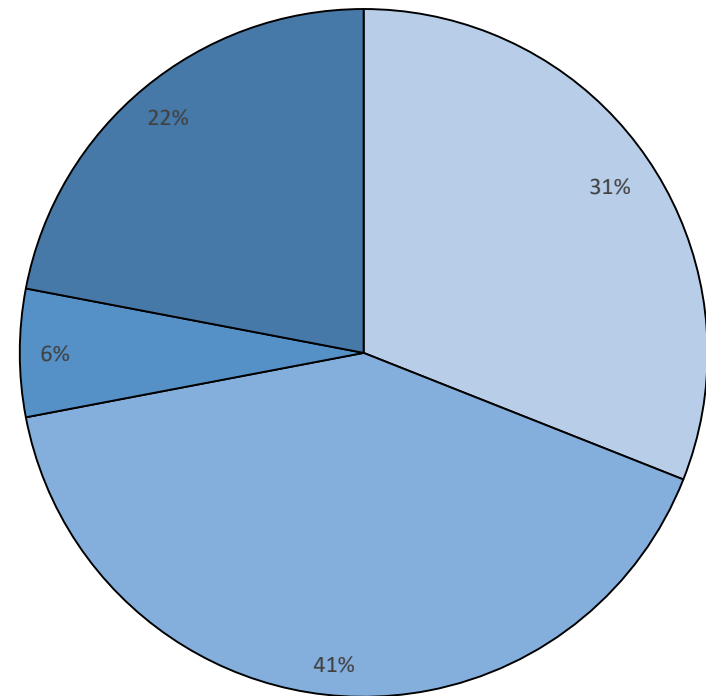
Zielfmärkte von Gründerinnen und Gründern im Vergleich

Alle Existenzgründerinnen und Gründer



□ Region □ D/ A/ CH □ EU □ Weltmarkt

Digitale Gründerinnen und Gründer



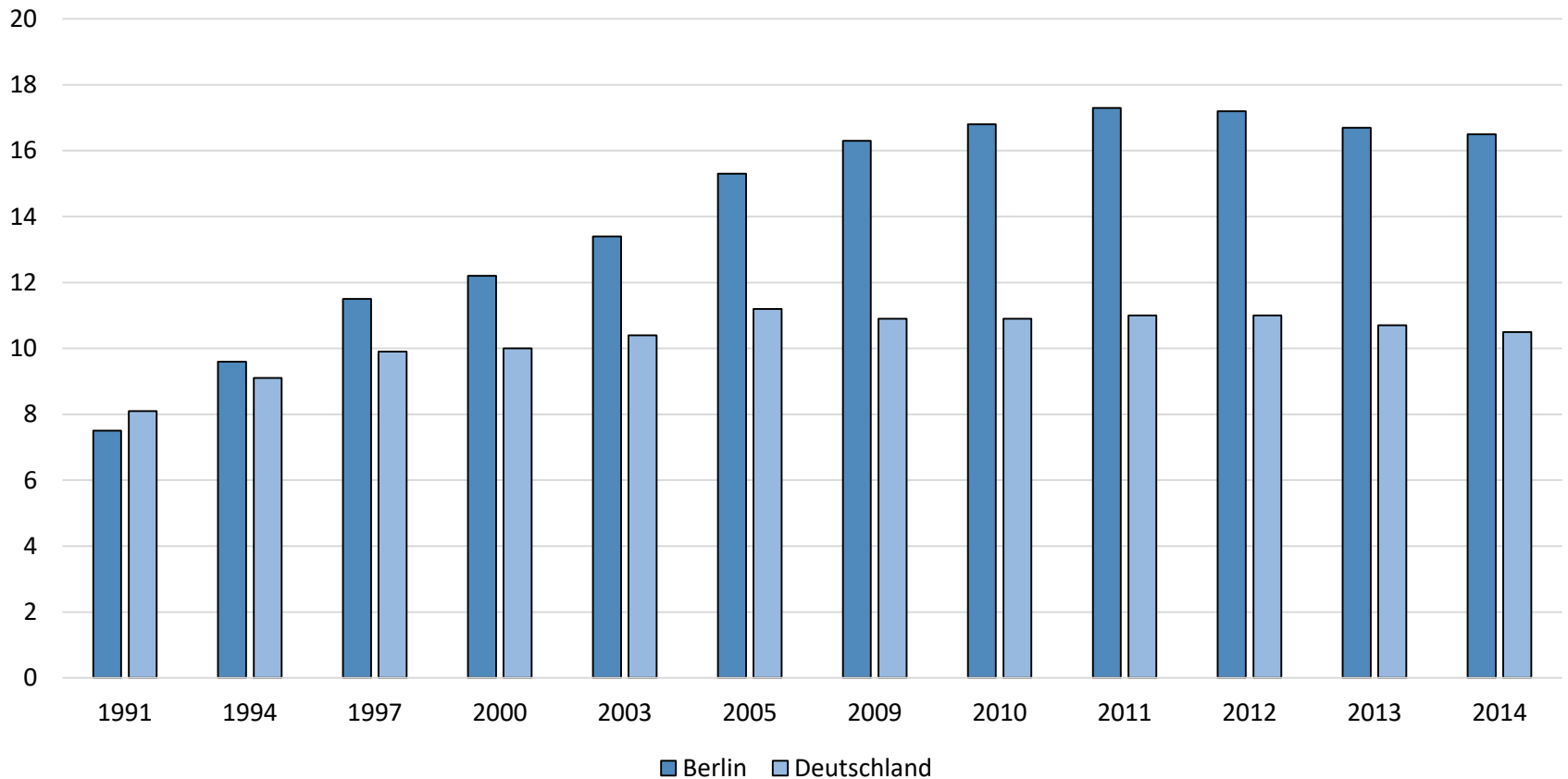
□ Region □ D/ A/ CH □ EU □ Weltmarkt

Angaben der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KfW-Gründungsmonitors 2016 über die Zielfmärkten ihres Unternehmens nach Art und Prozent (Eigene Darstellung nach Metzger 2016a: 6) © Minor

Anmerkung: „D / A / CH“ steht mit Deutschland (D), Österreich (A) und der Schweiz (CH) für den deutschsprachigen Raum.

Unter den „innovativen“ und „digitalen“ Gründerinnen und Gründern befinden sich besonders viele, die ihren Absatzmarkt im EU-Ausland haben. Die transnationale Tätigkeit als Selbstständige bzw. Selbstständiger kann also insbesondere für EU-Zugewanderte eine attraktive Arbeitsform sein, die in Branchen tätig sind, in denen dem Umgang mit digitalen Medien eine tragende Rolle zukommt.

Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen



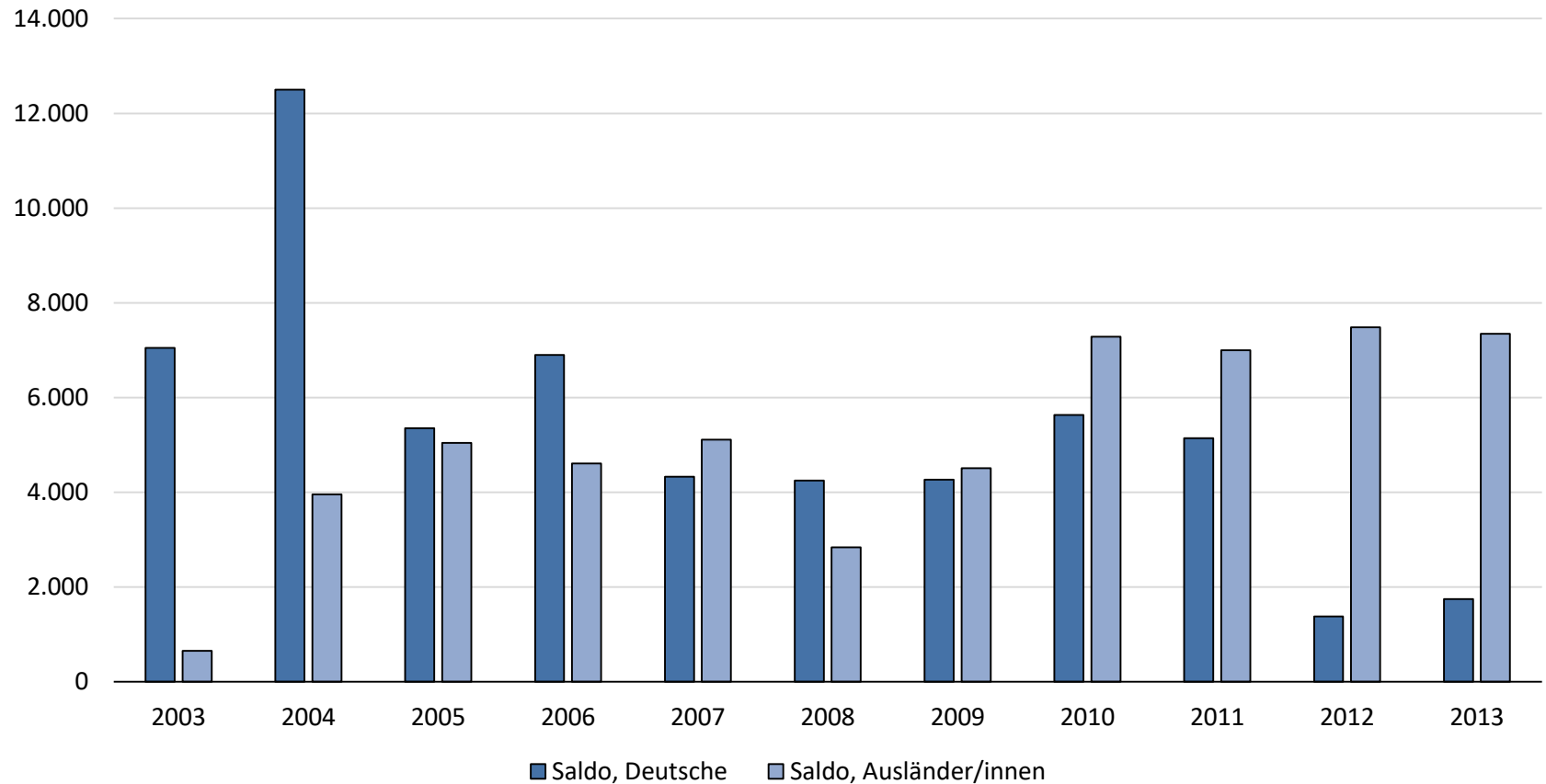
Anteil der Selbstständigen an allen Erwerbstätigen in Prozent für ausgewählte Jahre im Zeitraum von 1991 bis 2014.
 (Eigene Darstellung nach Kritikos 2016: 638) © Minor

Berlin gilt als die „Hauptstadt der Selbstständigen“ (Kritikos 2016: 1). Dies könnte unter anderem darauf zurückzuführen sein, dass Personen mit einer hohen Gründungsneigung bzw. mit Ideen, die sie realisieren wollen, Berlin als Wohnort attraktiv finden und zuziehen. Auch unter den zuziehenden EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern sind wahrscheinlich überproportional viele Menschen mit einer hohen Gründungsneigung.

3. DAS PROFIL SELBSTSTÄNDIGER PERSONEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

- Stetiger Anstieg der Anzahl selbstständiger Personen mit Migrationshintergrund seit den 1970er Jahren (Schaland 2013: 51)
- Profil ist u. a. (trans)-international, d. h. von der „Verflechtung von Nationalstaaten, Unternehmen und Finanz- und Warenmärkten“ geprägt (ebd.: 20)
- 2011: Anzahl und Anteil der Selbstständigen mit Migrationshintergrund an allen Selbstständigen: 726.000 /16,5 % (Schaland 2013: 52)

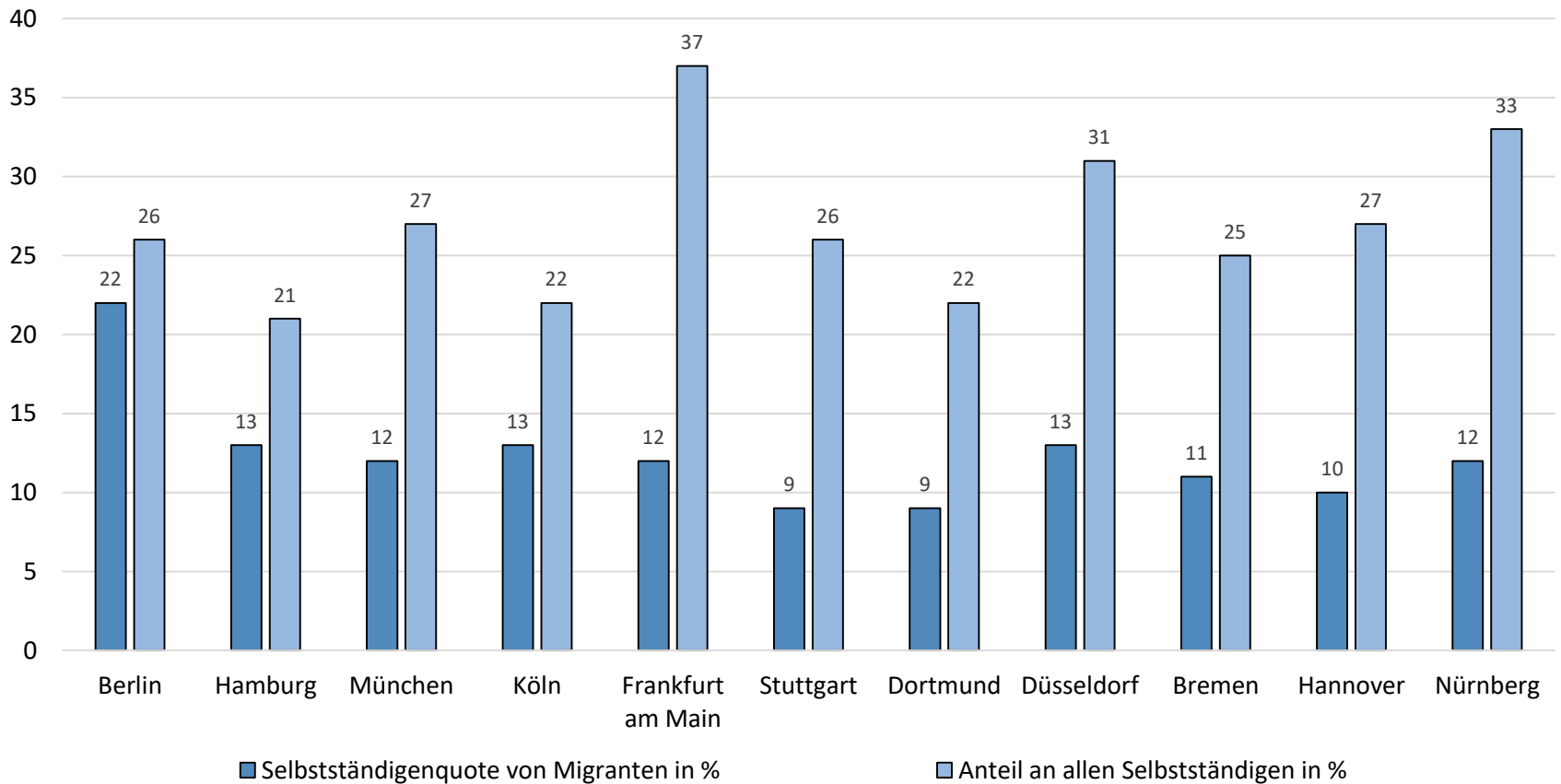
Höhere Gründungsneigung von Ausländerinnen und Ausländern



Saldo der Neugründungen und vollständigen Aufgabe von Unternehmen in Berlin für die Jahre 2003 bis 2013, nach Nationalität (Eigene Darstellung nach GUWBI 2014: 5) © Minor

- Deutlicher Anstieg der Gewerbeanmeldungen von polnischen, rumänischen und bulgarischen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger zwischen 2004 und 2007 aufgrund der EU-Osterweiterung + Einschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit (Wagner et al. 2015: 48)
- Etwas jüngeres Durchschnittsalter von Selbstständigen mit Migrationshintergrund (1,5 Jahre), höhere Risikobereitschaft und rege Nutzung von Netzwerken (David 2017: 2)
- Gut qualifiziert: Akademikerinnen und Akademiker haben die höchste Gründerquote (Brixy et al. 2013: 5)

Selbstständigenquote von Menschen mit Migrationshintergrund

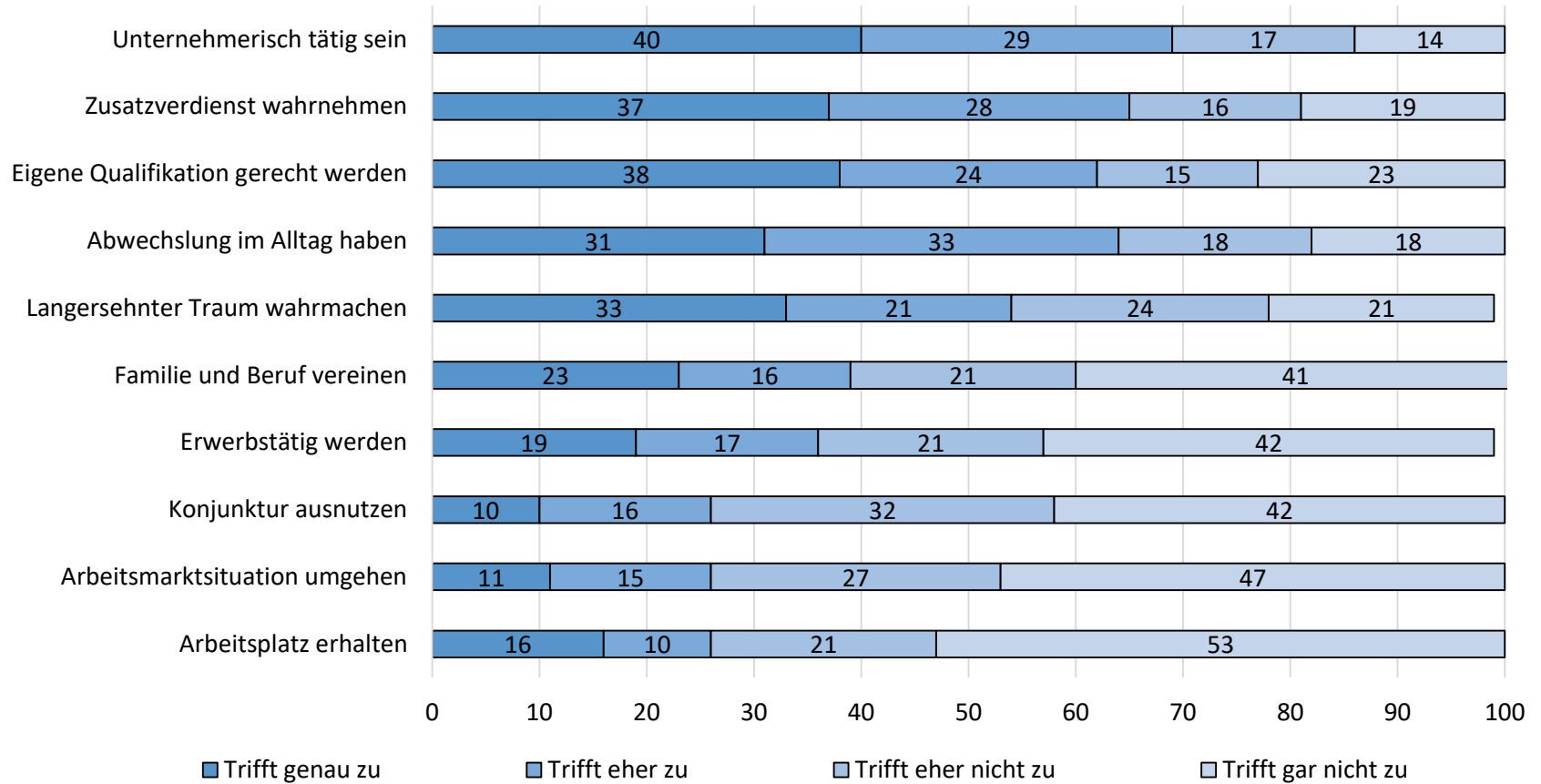


Selbstständigenquote von Menschen mit Migrationshintergrund in Prozent und im Vergleich zwischen ausgewählten Städten (Eigene Darstellung nach Schaland 2013: 54) © Minor

4. VOR- UND NACHTEILE DER ARBEITSFORM SELBSTSTÄNDIG- KEIT IM KONTEXT „ARBEIT 4.0“

- Im Falle von digitalem Business: Geringe notwendige Investitionskosten
- Hohes gesellschaftliches Ansehen
- Möglicher Weg aus der Arbeitslosigkeit
- Selbstbestimmte Festlegung von Arbeitszeit, -einsatz, sowie -ort
- Ausrichtung an persönlichen Interessen und Fähigkeiten
- Mögliche staatliche Förderung

Motive für Selbstständigkeit



Einschätzungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des KfW-Gründungsmonitors 2016 in Prozent (Eigene Darstellung nach Metzger 2016a: 8) © Minor

Für aus dem EU-Ausland nach Berlin Neuzugewanderte stellt der Eintritt in die Selbstständigkeit eine attraktive Alternative zur oftmals mühevollen und erfolglosen Suche nach einer qualifikationsadäquaten Beschäftigung im angestellten Verhältnis dar.

Bei dem Versuch, eine Arbeitsstelle zu finden, macht sich der Nachteil, der aufgrund oft geringer Deutschkenntnisse besteht, stark bemerkbar. Der Aufbau einer selbstständigen Existenz bietet den großteils hochgebildeten Neuberlinerinnen und -berlinern mehr Chancen, diesen Nachteil durch ihre vielfältig vorhandenen Kompetenzen auszugleichen.

Selbstständige Tätigkeiten, in denen sie selbst inhaltliche Schwerpunkte setzen und eigene Strategien aufstellen können, bieten EU-Zugewanderten in Berlin ein höheres Potenzial, ihre interkulturellen Kompetenzen und internationalen Netzwerke nutzbringend in einem professionellen Kontext einzusetzen.

Aufgrund der geringen Investitionskosten, die für eine Gründung benötigt werden, deren Geschäftsmodell maßgeblich auf die Nutzung digitaler Medien setzt, ist der Eintritt in die Selbstständigkeit in diesem Bereich für neuzugewanderte EU-Bürgerinnen und EU-Bürger besonders attraktiv. Sie können diesen Schritt wagen, ohne damit ein zu hohes finanzielles Risiko eingehen zu müssen.

Hierdurch wird ihnen ermöglicht, „Migration und Arbeitsmarktintegration auszuprobieren“ – mit der Option, ihren Geschäftsbetrieb gegebenenfalls ohne große Verluste wieder abmelden und zurück- bzw. weitermigrieren zu können.

minor Mögliche Nachteile

- Geringer Durchschnittsverdienst
- Fehlende Vernetzung
- Fehlender rechtlicher Schutz durch eine Gewerkschaft
- Hoher Konkurrenzkampf
- Hohe Anforderungen an Selbstmanagement, Betriebs- und Buchungskompetenzen
- Bürokratieaufwand der Firmenanmeldung
- Startkapital nicht immer vorhanden

Der oftmals geringe Verdienst von Solo-Selbstständigen stellt auch für EU-Neuzugewanderte in Berlin das größte mögliche Hindernis für eine „gute Arbeit“ dar.

Dabei wirkt es sich nachteilig aus, dass Selbstständigen – insbesondere auf gewerkschaftlicher Ebene – weniger Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Um den Herausforderungen standhalten zu können, die mit einer selbstständigen Tätigkeit einhergehen – wie dem Konkurrenzdruck und der vollumfänglichen Selbstorganisation, sind für sie – wie für Selbstständige im Allgemeinen – unterstützende Angebote vonnöten. Selbstständige mit Migrationshintergrund benötigen mitunter mehr bzw. zusätzliche Unterstützung, da es ihnen teilweise an Kenntnissen der deutschen Sprache, der Marktgepflogenheiten in Deutschland sowie notwendiger bürokratischer Schritte mangelt.

4. POLITISCHE STRATEGIEN ZUR BEWÄLTIGUNG DER VERÄNDE- RUNGEN DER ARBEITSWELT IM KONTEXT VON ARBEIT 4.0

minor Weißbuch Arbeiten 4.0 (BMAS)

- Förderung von Selbstständigkeit und Start-ups
- Einbeziehung aller Erwerbstätigen in die Sozialversicherung
- Ermutigung von Selbständigen zur Interessenvertretung in Organisationsstrukturen
- Verstärkung der Nutzung von geltendem Recht in Bezug auf Tarifrecht für Selbstständige
- Bessere Erfassung der Datenlage zur Verbreitung von Plattformen und Erwerbstätigkeiten
- Monitoring und Anerkennung der Schutzbedürftigkeit von Selbstständigen
- Schutz der Selbstständigen durch Änderungen im Arbeits- und Sozialrecht

(Bundesministerium für Arbeit und Soziales 2017)

- Beschluss des E-Government-Gesetzes 2016
- Einrichtung der Berlin Startup Unit Plattform
- Initiierung einer 10-Punkte-Agenda
- Weiterentwicklung von Zukunfts- und Transformationsräumen
- Open Data und Big Data Strategien und Handlungsempfehlungen
- Unterstützung der Startup-Branche

(Staatskanzlei Berlin 2016)

Der Berliner Senat und andere Akteure haben das Potential erkannt, das innovativ denkende und in digitalen Technologien und Medien bewanderte Gründerinnen und Gründer für die Entwicklung Berlins als Wirtschaftsstandort mitbringen.

Die Stadt unternimmt bereits Schritte, um sich als attraktiver Wohn- und Arbeitsort für diese Zielgruppe zu positionieren. Um auch EU-weit Talente aus diesem Bereich anzuziehen, wird Berlin kontinuierlich seine Strategien weiterentwickeln müssen, um mit anderen beliebten Metropolen konkurrieren zu können. Dafür ist es hilfreich, die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zu kennen und mit ihr in einen Dialog zu treten.

BMAS 2017: WEISSBUCH ARBEITEN 4.0. ARBEIT WEITER DENKEN. Diskussionsentwurf.

Brenke, K., 2015: Selbstständige Beschäftigung geht zurück. S. 790-796 in: DIW Wochenbericht 36/2015. https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.513229.de/15-36-3.pdf (06.03.2017).

Brixy, U. / Sternberg, R. / Vorderwülbecke, A., 2013: Unternehmensgründungen durch Migranten. IAB-Kurzbericht 25/2013. <http://doku.iab.de/kurzber/2013/kb2513.pdf> (08.03.2017).

GUWBI 2014: Statistische Materialien zu Existenzgründung und Selbstständigkeit der Wohnbevölkerung mit Migrationshintergrund in Berlin. <http://www.guwbi.de/images/PDF-Download/Selbstndigkeit%20mit%20MH%20Berlin.pdf> (28.02.2017).

Kritikos, A., 2016: Berlin: Hauptstadt der Gründungen, aber (noch) nicht der schnell wachsenden Unternehmen. S. 637-644 in: DIW Wochenbericht Nr. 29.2016. https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.539646.de/16-29-4.pdf (22.02.17).

Mai, Ch.-M. / Mader-Puch, K., 2013: Selbstständigkeit in Deutschland. Statistisches Bundesamt, Wirtschaft und Statistik, Juli 2013. https://www.destatis.de/DE/Publikationen/WirtschaftStatistik/Arbeitsmarkt/SelbststaendigkeitDeutschland_72013.pdf?__blob=publicationFile (08.03.2017).

Metzger, G., 2016a: Gründungsmonitor 2016. KfW Research 2016. <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Gr%C3%BCndungsmonitor/Gr%C3%BCndungsmonitor-2016.pdf> (07.03.2017).

Metzger, G., 2016b: Migranten überdurchschnittlich gründungsaktiv – Arbeitsmarkt spielt eine große Rolle. Fokus Wirtschaft Nr. 115. <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-Fokus-Volkswirtschaft/Fokus-Nr.-115-Januar-2016-Migrantengründungen.pdf> (07.03.2014).

Pfeffer-Hoffmann, Ch., 2015: Neue Arbeitsmigration aus Spanien und Italien nach Deutschland. Berlin: Mensch und Buch Verlag

Pfeffer-Hoffmann, Ch., 2016: Fachkräftesicherung durch Integration zuwandernder Fachkräfte aus dem EU-Binnenmarkt. Entwicklungen von Handlungsempfehlungen in Bezug auf die Neue Arbeitsmigration aus Polen, Rumänien, Bulgarien und Frankreich nach Berlin. Berlin: Mensch und Buch Verlag.

Pfeffer-Hoffmann, Ch., 2016: Gestaltung der europäischen Arbeitsmigration – Analysen, Strategien und Praxismethoden. Berlin: Mensch und Buch Verlag.

Pfeffer-Hoffmann, Ch., 2016: Profile der Einwanderung 2016. Analysen zum Wandel der Flucht- und Arbeitsmigration nach Deutschland. Berlin: Mensch und Buch Verlag.

Schaland 2013: Die Bedeutung transnationaler Kompetenzen für die Selbstständigkeit. Eine theoretische und empirische Analyse. Dissertationsarbeit an der HU Berlin. <http://edoc.hu-berlin.de/dissertationen/schaland-ann-julia-2013-06-27/PDF/schaland.pdf> (08.03.2017)

Staatskanzlei Berlin 2016: Digitale Hauptstadt Berlin – Bericht über Maßnahmen des Landes Berlin und ihre Umsetzung. <http://www.berlin.de/rbmskzl/politik/medien/digitalisierung/> (07.03.2017)

Statista 2007: <https://de.statista.com/> (8.03.2017)

Wagner, B. / Hassel, A., 2015: Europäische Arbeitskräftemobilität nach Deutschland. Ein Überblick über Entsendung, Arbeitnehmerfreizügigkeit und Niederlassungsfreiheit von EU-Bürgern in Deutschland. Hans-Böckler-Stiftung, STUDY Nummer 301. http://www.boeckler.de/pdf/p_study_hbs_301.pdf (28.02.2017).



projektkontor
für bildung und forschung e.V.

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales



Vielen Dank!

- **Wilhelm Lappe**
(Unternehmensberater in der IT-Branche Madrid/Berlin)
- **Margrit Zauner**
(Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales)
- **Prof. Dr. Alexander Kritikos**
(Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung)
- **Gunter Haake**
(Ver.di/mediafon)
- **Magdalena Ziomek-Frackowiak**
(SMartDe e.V.)



projektkontor
für bildung und forschung e.V.

Senatsverwaltung
für Integration, Arbeit
und Soziales



Pause
